

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

3.10.1823 (No. 274)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 274.

Freitag, den 3. Oktober

1823.

Batern. — Frankreich — Großbritannien. — Italien. — Spanien. — Türkei. — Afrika. (Englische Kolonie.) — Amerika. (Mexiko.) — Verschiedenes.

B a i e r n.

Nach Briefen aus München ist Se. k. H. der Kronprinz von Preussen am 29. Sept. Nachmittags dafelbst eingetroffen. Ihre Maj. die Königin und J. k. H. die Prinzessin Elise werden dafelbst am 1. Okt. von Bruchsal zurück erwartet. (N. 3.)

F r a n k r e i c h.

Rochefort, den 22. Sept. Heute ward das neu-erbaute Linienschiff, Triton, von 74 Kanonen, unter dem Freudenruf einer erstaunlichen Volksmenge! »Es lebe der König! Es lebe das Haus Bourbon!« vom Stapel gelassen. (Moniteur.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 25. Sept. 3prozent. Konfol. 83 $\frac{1}{8}$; dito in Rechnung 83 $\frac{1}{4}$.

London, den 15. Sept., Mittags. Seit einigen Stunden verbreitet sich das Gerücht, ein Linienschiff und drei Fregatten zu Portsmouth hätten Befehl erhalten, sich unverzüglich segelfertig zu halten. Die Bestimmung dieser Schiffe ist noch unbekannt, doch glaubt man, auch sie werden sich mit unserer südamerikanischen Eskadre vereinigen sollen.

Man sagt, noch eine ganze Flotte wird ausgerüstet werden. (Sun.)

Den Nachrichten aus Cadix zufolge (melden uns Pariser Briefe), bittet diese Stadt den Herzog von Angouleme, ihr Bedingungen zu setzen. Ueberhaupt sehen die spanischen Angelegenheiten ihrer Endschaft entgegen.

»Man kann sich darauf verlassen, ein Kongress wird nicht statt finden. Englands bestimmte Weigerung vereitelt diesen Plan. Nichts kann die britische Neutralität erschüttern, das dürfen wir als positiv behaupten.« (Sun.)

Auch sonst wird dieses Jahr kein Regentenkongress in Europa zu Stande kommen. Denn daß die Kaiser Franz und Alexander sich ein Rendezvous gegeben haben, kann nicht dafür gelten, da außer ihnen Niemand eingeladen ist. (Moniteur.)

Das Schiff Georg ist, von Fernambuco kommend, in Liverpool eingelaufen. Es will unterwegs einem portugiesischen, von Maragnan nach Lissabon segelnden Schiffe begegnet seyn, dessen Kapitän erzählte, General Madeira sey mit einem Theile der Bahiaflotte in Maragnan eingelaufen. (Lond. Cour.)

Nach dem Courier sind der Oberstlieutenant Jones

und der Kapitän Harper, beide vom Geniekorps, nach den Ionischen Inseln abgeschickt worden, um den Zustand der dortigen Festungen zu untersuchen, und der Regierung darüber zu berichten. Ihre Sendung wird etwa 6 Monate währen.

Plymouth, den 30. Sept. Gestern sind von hier abgefegelt: The Spartiate, von 74 Kanonen, Konstreadmiral G. Eyre, nach der Station von Südamerika; der Glasgow, von 46 Kanonen, Kapit. Doyle, nach den bermudischen Inseln und Malta; die Najade, von 46 Kanonen, Kapitän Spencer, mit versiegelten Ordres (man glaubt, nach Lissabon und Madera). (Oracle.)

I t a l i e n.

Rom, den 10. Sept. Das östreichische Gouvernement hat dem heil. Kollegium anzeigen lassen, daß Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Rudolph, Kardinal Erzbischof von Olmütz, dem Konklave nicht beiwohnen könne. (Diario di Roma.)

Den 19. Sept. Die öffentliche Stimme bezeichnet noch immer besonders den Kardinal della Somaglia, Ältesten des heil. Kollegiums und mit den erhabensten Tugenden geschmückt, als künftigen Papst. Keiner von den 13 Kardinalen, welche Pius VII. in vier verschiedenen Konklaven in petto behalten hatte, wurde von ihm vor seinem Hinscheiden zum Kardinal ernannt. Es dürften demnach von diesen 13 Kandidaten nur der Tesorier, der Governatore und die Nuntien in Oestreich, Frankreich und Spanien zum Kardinalate befördert werden. — Man erwartet hier den Fürsten Scipione Charamonti, Nepoten des verstorbenen Papstes, der während der Zeit seines Pontifikates nie einem seiner Anverwandten erlaubte, den Fuß nach Rom zu setzen. Genannter Fürst war vor vier Jahren schon sozusagen an den Thoren von Rom angelangt, allein auf Befehl des Papstes, seines Oheims, mußte er schnell wieder nach Cesena umkehren. Das Benehmen des verewigten Papstes gegen seine Anverwandten wird stets der schönste Lobspruch auf sein Pontifikat seyn. (N. 3.)

Gestern begab sich vollends der Kardinal Caselli, Bischof von Parma, mit den gewöhnlichen Zeremonien ins Konklave.

E s p a n i e n.

Telegraphische Depesche aus Paris vom 2. Okt.

Figueras hat am 27. Sept. kapitulirt. — Die Gar-

nilon ist Kriegsgefangen. Die Division des Gen. Lieut. Damas hat am 29. Besitz von der Festung genommen. (Durch außerordentliche Mittheilung.)

Puerto Santa Maria, den 20. Sept. Das Fort Santi Petri ist erobert. Drei Kriegsschiffe, der Kolosch und zwei Fregatten, haben heute Mittag den Angriff gemacht. Der Kolosch legte sich in einer Entfernung von 400 Klaftern fest vor Anker, und feuerte, so wie die beiden andern Schiffe, ununterbrochen bis halb 4 Uhr. Die Landbatterien unterstützten während dieser Zeit die Anstrengungen der Marine. — Ich besahe mich neben Sr. k. H. dem Herzog von Angouleme auf dem höchsten Thurme von Puerto Santa Maria, wo man jeden Schuß und jede Bewegung beobachten konnte. Als das Feuer aufhörte, schlossen wir, daß sich das Fort ergeben habe. In diesem Augenblicke bringt ein Offizier die Bestätigung, aber keine nähern Details

(S. d. Par.)

Madrid, den 13. Sept. (Verspätet.) Die Errichtung von Kammern ist das Schrecken der Absolutisten. Alle Ortsbehörden scheinen sich das Wort gegeben zu haben, dagegen zu protestiren. Die Municipalität von Madrid sagt in einer Adresse an die Regenschast: »Madrid ist das Theater gewesen, auf dem eine sitten- und grundsatzlose Faktion ihre Frechheit und ihren Haß gegen Thron und Altar zur Schau ausgestellt hat. Diese Faktion drang schon früher auf die Errichtung von Kammern, und sie ist es, die noch heute sie zu erzwingen strebt. Soll diese Unheil bringende Kotte triumphiren? Soll sie das Vaterland zwingen, ihren Wünschen nachzugeben? Wir betrügen uns nicht; die Kammern, welche das Prinzip der Nationalsoverainetät als unverleztlich aufstellen, würden einen ewigen Kampf des Volks gegen den König begründen, und dem allgemeinen Glück unmittelbar entgegen seyn. (Dracle.)

Chiclana, den 18. Sept. Der Kontreadmiral Baron Duperre, welcher am 8. d. M. an Bord der Fregatte Hermione von Brest abgegangen war, ist gestern, den 17., auf der Station vor Cadix angekommen, und da er erfahret, daß eine Division der Flotte, bestehend aus dem Colosch, Centaur und Trident, nebst mehreren Fregatten, mit einem Angriff auf das Fort Santi Petri so eben beschäftigt sey, so hat derselbe sich sogleich auf diesen Punkt begeben, ohne vorher mit der Landarmee in Verbindung zu treten, um auf der Stelle Theil an der Aktion zu nehmen. (Moniteur.)

General Sarshfield ließ am 13. Sept. zu Mataro einen Befehl folgenden Inhalts anschlagen, welcher durch das Erscheinen der konstitutionellen Expedition unter Fernandez veranlaßt wurde:

»Alle Einwohner werden aufgefordert, binnen 3 Stunden ihre Feuerwaffen, von welchem Kaliber sie auch seyn mögen, bei den Alkaden ihres Quartiers zu deponiren, welche dieselben darauf wieder dem obersten Alkaden zu überliefern haben. Alle geheimen Zusammenkünfte auf den Straßen und Kaffeehäusern sind unter-

sagt. Jeder Emigrirte, der in der Stadt wohnt, oder sich hier niederlassen will, soll sich bei der Kommission stellen, welche zu diesem Endzweck errichtet wird; von 8 Uhr Abends an dürfen nicht mehr als 3 Personen zusammen auf der Straße gehen, ohne Erlaubniß der kompetenten Behörden. Jeder Einwohner, von welcher Klasse er sey, ist gehalten, die erlauchte Junta von allen beunruhigenden Gesprächen zu unterrichten, die ihm gegen die Regierung und die gute Ordnung zu Ohren kommen werden; er hat zugleich Vor- und Zunamen der betreffenden Personen, so wie den Ort anzuzeigen, wo solche Gespräche gehalten wurden. Dabei ist wohl zu merken, daß derjenige, dem man beweisen kann, daß er gegenwärtiger Verfügung nicht Folge geleistet hat, mit derselben Strafe belegt werden soll, die den Schuldigen treffen würde. Sarshfield.«

Nach Briefen aus Coruña vom 6. Sept. vernimmt man, daß Galizien ruhig ist. Seit dem Einzuge Morillo's wurde Niemand politischer Meinungen wegen verfolgt; bloß das Viva oder Muera ist verboten. Morillo sucht sich allen gefällig zu machen, und ist vorzüglich gegen die Liberalen zuvorkommend.

Nach Briefen aus Perpignan, in französischen Blättern, vom 18. Sept., haben sich von dem spanischen Korps, das bei Uers die Waffen strecken mußte, 300 Mann in das Fort von Figueras, und 300 andere in die Gebirge gerettet. Der Ueberrest, in etwa 1300 Mann bestehend, ist gefangen worden. Unter der ersten Kolonne der zu Perpignan angekommenen Kriegsgefangenen, die im Ganzen 496 M. stark ist, befinden sich 21 verwundete Offiziere; 13 franz. Offiziere, die unter der fremden Legion dienten, sind zu Perpignan ins Gefängniß gesetzt worden.

Allen Nachrichten zufolge scheint es, daß die beiden Treffen, die am 15. und 16. geliefert wurden, zu den blutigsten gehören, die bis jetzt in Catalonien und vielleicht in ganz Spanien geschlagen worden sind. Das spanische Korps hatte 187 Tote und 3 bis 400 Verwundete. Wenn man nach diesem Verhältniß den Verlust der Franzosen abmißt, so muß er bedeutend seyn.

T ü r k e i.

Aus dem Kloster Jerusalem (in Pholien), den 1/18. Juli. Der Feind, nach seiner letzten Hauptniederlage, auf seinem Rückzuge quer durch Bbotien lebhaft verfolgt, wurde überall von unsern Truppen geneckt, die ihm keine Zeit verstatteten, wieder zur Besinnung zu kommen. In der Gegend von Kopaide endlich wieder versammelt, lagerte er sich am 1/7. Jul. gegen Abend in der Gegend von Chärono, nahe an den Ufern des Kephissos. Unsere Truppen verlangten, ihrer Ermüdung ungeachtet, bei dem Anblicke der türkischen Lagerstätte, unter großem Geschrei, gegen den Feind geführt zu werden. Wir nahmen daher keinen Anstand, auf die Muselmänner loszugehen. Wir griffen ihr Lager in der Fronte und auf der rechten Flanke an. Die

Türken setzten uns, wie gewöhnlich, anfangs einen ziemlich lebhaften Widerstand entgegen; allein nachdem des Feindes ungestümer Anfall ausgehalten war, ergriff er die Flucht nach Parapotamies, längs des Kephissos, auf dem Schlachtfelde mehr als 500 Tode und etwa 700 Verwundete zurücklassend. Wir nahmen ihm 92 Kammele, 300 Pferde und eine ziemlich bedeutende Menge von Kriegs- und Mundbedürfnissen ab. Wir verfolgten ihn 2 Meilen weit. Die Nacht gestattete uns nicht, die Vortheile des Sieges weiter zu benutzen. Die Türken setzten während der ganzen Nacht ihren übereilten Rückzug nach Thessalien fort.

Der General Obyseus.

(Ob die Griechen schon so ganz im neuesten Style abgefaßte Bulletins sich zusenden, lassen wir dahin gestellt seyn.)

In italienischen Blättern liest man folgende Nachrichten: »Nach Briefen eines deutschen Reisenden ist in Oberegypten ein fürchterlicher Aufruhr ausgebrochen. Das ganze Land zwischen Dabbe, Corti und Cordosan ist in Masse aufgestanden; alle Verbindung ist unterbrochen. Zu Sucof wurden alle türkischen Soldaten, alle Fremde und Reisende unbarmerzig ermordet, die Magazine geplündert, die durchziehenden Karavaneen beraubt und geröbet.«

Afrika.

(Englische Kolonie.)

Vorgebirg der guten Hoffnung, den 14. Juli. Wir vernahmen mit Schrecken, daß sich ein zahlreicher Volksstamm, oder vielmehr ein ganzes wanderndes Volk, gegen Süden herunter wälzt, und die Länder auf seinem Durchzuge verheert. Schon sind diese Wilden, die wie ein Heuschreckenschwarm bloß zum Zerstoren geschaffen scheinen, und mit roher Grausamkeit, wo sie hinkommen, das ganze Menschengeschlecht auszurotten suchen, bis in das Land der Kaffern vorgebrungen, welches an unsere Besitzungen gränzt. Sie sollen nicht so schwarz wie andere Eingeborne Afrikaner seyn, und man hält sie für Abkömmlinge schiffbrüchiger Europäer. Auch ihre weit vollständigere Bewaffnung unterscheidet sie von den Ureinwohnern des Landes. Vor 40 Jahren weiterte der berühmte Indiensfahrer the Grosvenor an diesen Küsten; vielleicht sind diese Verräther die Ebnen und Enkel der Besatzung dieses Schiffes. — Die Kolonie schickt eiligst Truppen nach der Kafferngränze. — Das Kriegsschiff Madagascar segelt morgen nach England ab. (Dracle.)

Amerika.

(Mexiko.)

Ein wohl noch näherer Bestätigung bedürftendes Schreiben aus Mexiko vom 10. Jul. (in den New-Times) erzählt: »In diesem Lande geht alles drunter und drüber, man hört von nichts als von Komplotten. Vor einigen Tagen mußte eine kleine Stadt, zehn Leguas von hier, wo sich ein Aufruhr zu Gunsten des

Er. Kaisers erhoben hatte, mit Gewalt der Waffen zur Ordnung und zur Vernunft zurückgebracht werden. Mehrere ausgezeichnete Offiziere sind wegen Theilnahme an einem Komplotte gegen die jetzige Regierung erschossen worden. Der General Santa Anna, welcher so viel Patriotismus heuchelte, hat die Meinung des Volkes von ihm, daß ihn stets für einen Verräther gehalten hat, gerechtfertigt. Er ist nämlich mit seinen Truppen nach San Luis de Potosi marschirt, und hat sich daselbst, unter dem Namen Antonio I., zum Kaiser ausrufen lassen. Er scheint zu dieser That durch den Verdruß, sich nicht, wie er gehofft hatte, an die Spitze der Regierung erhoben zu sehen, veranlaßt worden zu seyn. Kurz, wo ich hinsehe, gibt es nichts als Intriguen; jeder geizt nach einer hohen Stelle, und Alles wird der persönlichen Ehrsucht aufgeopfert. Nur ein einziger General kann als seinem Vaterlande wirklich ergeben betrachtet werden, und das ist der General D. Guadalupe Vittoria.«

Verschiedenes.

Russische Offiziere waren im vergangenen April mit Untersuchungen auf der Landenge von Darien beschäftigt, und das Gerücht ging, Spanien habe eine beträchtliche Strecke Landes in Südamerika an Rußland abgetreten. (British Monitor.)

Da man von Indien nur noch sehr mangelhafte Charten hat, und von einer Menge Orten (und darunter vielen wichtigen) die wahre geographische Lage zweifelhaft war, so trug die Regierung dem Oberstlieut. Lambron die hierzu nöthigen geodätischen Arbeiten auf, die er nebst mehreren ihm zugegebenen verdienstvollen Offizieren mit unverdrossenem Fleiße 22 Jahre lang fortgesetzt hat. Die Lösung der schwierigsten Aufgaben hatte er sich selbst vorbehalten. Dahin gehört die genaue Messung eines Meridianbogens vom Kap Comorin (8° 24' 10" N. Br.) bis zu 21° 6' Breite bei der Stadt Ellichpore, eine weit längere Strecke, als die, welche die engl. und französ. Mathematiker gemeinschaftlich zwischen den Parallelen von Greenwich und der spanischen Insel Formentera ausmaßen. Er wollte seine Messung sogar bis Agra und noch weiter jenseits des Duab und der Himalayagebirge bis zum 32° N. Br. fortsetzen, wodurch er alle ähnliche Unternehmungen seiner Vorgänger weit hinter sich gelassen hätte. Aber seine Gesundheit und sein vorgerücktes Alter steckten seinem Muthe ein Ziel. Mitten in seinem für die Erdkunde so wichtigen Geschäfte überraschte ihn am 20. Januar der Tod zu Singin-Ghaut, gerade als er von Hyderabad nach Nagpou abreisen wollte. Indessen wird er in seinen Werken leben, und die neue, mit größter Sorgfalt gezeichnete Charte von Indien nächstens erscheinen.

(Hesperus.)

A. W. Mann, Redakteur.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 5. Okt.: Die beschämte Eifersucht, Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: Der Bär und der Bassa, Vaudeville-burlesque in 1 Akt. — Hr. Gern, der Sohn, vom königl. Hoftheater in Berlin, den Baron Sturz und Marokko, als Gastrollen.
Dienstag, den 7. Okt., Graf Armand, Oper in 3 Akten; Muffl von Cherubini.

Literarische Anzeigen.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist so eben erschienen, und in alle Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Hofbuchhändler P. Macklot, zu haben:

Schopenhauer, Johanna, die Laute, Roman in 2 Bänden. 8. geheftet, Preis 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr.

Die geistreiche Verfasserin hat bereits ihren Ruf in der literarischen Welt so fest begründet, daß nur ihr Name genannt werden darf, um ihren Schriften eine günstige Aufnahme zu bereiten. So zielt ihre Gabriele nicht nur den Puztisch der Damen, sondern auch die Bibliothek der Gelehrten und Geschäftsmänner, und ihre Reisen durch England und Frankreich, so wie das gediegene Werk über die niederländische altdeutsche Meterschule: Joh. van Eyck und seine Nachfolger, konnten nicht anders als ihren schon begründeten Ruf noch erhöhen. Kritik und öffentliche Meinung haben sich in dieser Hinsicht entschieden zu ihren Gunsten ausgesprochen, und die gespannte Erwartung, mit welcher man diesem neuen Erzeugniß ihrer lieblichen Muse entgegen sah, kann als Beweis dienen, welchen Antheil man — und nicht mit Unrecht — dieser Schriftstellerin schenkt. Daher hat es sich auch die Verlagshandlung angelegen seyn lassen, obiges Werk in einem gefälligen Aeußern dem Publikum zu übergeben.

Frankfurt a. M., im September 1823.

Heinrich Wilman's.

Antwort auf das Sendschreiben eines Dilettanten über die Kritik der letzten Karlsruher Kunstausstellung, als Nachtrag und Ergänzung einer Kritik, von Carl Hehrlich. 56 Seiten stark. Preis 24 kr.

Karlsruhe, den 1. Okt. 1823.

Braun'sche Buchhandlung.

Bühl. [Dankfagung.] Den Menschenfreunden, welchen der Bürger Ludwig Murb zu Eienthal eine mitthe Spende von 471 fl. 16 kr. zu verdanken hat, wird, unter Erstattung des tiefsten Dankes, angezeigt, daß es den Witten dadurch möglich geworden sey, das von seinen Eltern übernommene verschuldete Gut seiner Familie zu erhalten.

Unvergänglich sey diese Blume in dem schönen Kranze des Lebens seiner edlen Wohlthäter.

Bühl, den 30. Sept. 1823.

Großherzogl. Badisches Amt.
Verrolla.

Ludwigssaline Dierheim. [Wirtschafts-Verpachtung.] Die unterm 15. Sept. d. J. bekannt gemachte vorzunehmende Verpachtung der hiesigen Salinenwirtschaft zum goldenen Löwen findet, wegen besondern Vorfällen, auf Mittwoch, den 22. Okt. d. J., nicht statt, sondern dieselbe wird erst bis

Donnerstag, den 13. November d. J., Vormittags, dahier vorgenommen werden; was man andurch zur Kenntniß bringt.

Dierheim, den 29. Sept. 1823.

Großherzogliche Salinendirektion.
Selb. v. Althaus.

Mangold.

Eryberg. [Fabrniß-Versteigerung.] Montag, den 20. Oktober, Vormittags 9 Uhr, werden in der Carl Beckmann'schen Fabrik dahier nachstehende Fabrniße öffentlich versteigert werden:

- Eine Baumwollfortenmaschine, eine Vorspinn- und Feinspinnmaschine.
- Mehrere hierzu gehörige Gegenstände, als Wagen, Kärbe &c.
- Eine vollständige Schlosser-Löffelmacherei und Drechler-Einrichtung.
- 4 Zentner gesponnene Baumwolle und 100 Duzend stürzene Löffel.

Eryberg, den 20. Sept. 1823.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
v. Velli.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Heinrich Leibbrands dahier ist hiermit Sant erkannt, und werden daher sämmtliche Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche und Vorzugsrechte bei der am

Mittwoch, den 29. Oktober d. J.,

in diesseitiger Oberamtskanzlei angeordneten Tagfahrt um so gewisser anzumelden und richtig zu stellen, widrigens die Ausbleibenden von der Masse ausgeschlossen werden. Zugleich wird bemerkt, daß die nicht persönlich erscheinenden Gläubiger der Stimmenmehrheit der anwesenden, hinsichtlich der Wahl des Massenerwalters und Gläubigerausschusses, beizutreten geachtet werden.

Pforzheim, den 30. Sept. 1823.

Großherzogliches Oberamt.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein respirirter Scribent, welcher schon 9 Jahre als Aktuar bei Aemtern diente, wünscht wieder bei einer solchen Stelle angestellt zu werden. Der Eintritt kann sogleich geschehen. Das Nähere im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein honettes Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten gut erfahren ist, wünscht bei einer Herrschaft oder in einer stillen Haushaltung als Stubenmädchen, auch als Köchin, einen Platz zu erhalten; es sieht mehr auf gute Behandlung als auf starken Lohn. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einem verehrlichen Publikum habe ich die Ehre hiermit die Anzeige zu machen, daß ich heute meinen Spezereiladen eröffnet habe; ich schmeichle mir, dessen Zutrauen und Zufriedenheit zu erhalten, indem ich mich stets durch gute Waare zu empfehlen suchen werde.

Karlsruhe, den 29. Sept.

E. Aug. Fellmetz,
in der langen Straße, zunächst dem Gasthaus
zum Salmen.